

# HITLER - MESSIAS

Der Nationalsozialismus beanspruchte immer mehr, eine Religion zu sein, die alle anderen Religionen ablösen wollte. So kam es, dass „der Führer“ zu einer Art Messias stilisiert wurde. Deutlich wurde das zum Beispiel bei „besonderen Anlässen“ des Führers: Geburtstagen, Attentaten usw. Dabei kamen manche Huldigungen an den Führer auch von kirchlichen Einrichtungen und Amtsträgern.

## **Passauer Bistumsblatt. Mitteilungsblatt des Bischöflichen Stuhles, 4. Jahrgang, Nr. 16, Passau 16. April 1939**

... In festgefühter Einheit steht der Katholik zusammen mit allen anderen deutschen Brüdern treu zu seinem Vaterland. In der freudigen Erfüllung eines göttlichen Gebotes nehmen wir katholische Deutsche darum auch warmen Anteil daran, dass in diesen Tagen das Oberhaupt des Reiches, unser Führer Adolf Hitler, sein 50. Lebensjahr vollendet. Wir beglückwünschen den Mehrer des Reiches ehrerbietig zu seinem Geburtstag und verbinden mit diesem Glückwunsch unseren aufrichtigen Dank dafür, dass der Führer in entscheidungsreicher Zeit die große Verantwortung für das ganze Reich der Deutschen trägt.

Schon volle sechs Jahre hält Adolf Hitler das Schicksal unseres Vaterlandes mit unvergleichlicher Machtfülle in Händen. In dieser Zeit ist es ihm gelungen, durch entschlossenes Handeln das große Millionenheer der Arbeitslosen in den Kreis der Schaffenden zurückzuführen und dadurch zahlreiche Familien von lähmender Untätigkeit und Not zu befreien. Im stolzen Bewusstsein nationaler Selbstachtung hat er die Fesseln zerbrochen, die ein ungerechter Hassfriede von Versailles uns auferlegt hatte, hat damit die Verteidigung unserer Ehre und unseres Namens in unsere eigenen Hände gelegt. Adolf Hitler hat, ausgehend von der Idee des Reiches, die Aufgabe übernommen und auch vollendet, alle Deutschen in die geschützten Grenzen eines großen Vaterlandes heimzuführen und darüber hinaus mit starker Hand im mitteleuropäischen Raum den Frieden zu schützen. Die Sorge eines Staatsoberhauptes für sein Volk kennt keine Rast und Ruhe. Zu dem bisher schon Geleisteten treten neue Aufgaben und neue Sorgen. Darum wollen wir anlässlich des 50. Geburtstagsfestes das inständige Gebet für Führer und Volk als unsere vornehmste Pflicht erkennen. Gottes heilige Vorsehung möge dem Führer auch fernerhin Licht und Kraft verleihen zur Erfüllung seiner Aufgabe!

„8-Uhr-Abendblatt“, Berlin, 18. 6. 1931



## **Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet der Deutschen Evangelischen Kirche, 16. Jahr, Nr. 16., Berlin 16. April 1939**

Unser Führer 50 Jahre alt! Was klingt nicht alles mit in diesem Wörtlein „unser“! Herzliches Vertrauen - grenzenlose Dankbarkeit - ehrfurchtsvolle Bewunderung - heiße Liebe! Und wenn es die Deutschen der Ostmark sprechen, dann klingt der Stolz mit: Aus unserer Mitte kam er! - Aber nun gehört er allen Deutschen auf der ganzen Welt. In seinen Worten hört sich unser Volk selbst reden. Seine Sorgen sind aller Deutschen Sorgen. Die Tage seiner Freude werden zu des ganzen Volkes Freudentagen. So muss auch das ganze Volk seinen 50. Geburtstag miterleben als seinen Feiertag.

Unserem Volk ist mit diesem Mann ein ganz großes Geschenk geworden. Durch ihn ist aus einem kleindeutschen Staat eines Reiches Herrlichkeit geworden. Und das geschah ohne Krieg und Blutvergießen! Ein Wunder! Wer kann solch Wunder begreifen? Indem wir darüber sinnen, begegnen wir der Barmherzigkeit Gottes. Wir beginnen zu ahnen, dass dieser Mann unserem Volk von Gott geschenkt wurde. Mit diesem Manne greift Gott selber in die Geschicke unseres Volkes ein. Aus Wirrsal und Not, aus Hass und Bruderzwist leitet Gott mit diesem Mann unser Volk heraus, dass es wieder im Weltenplane Gottes mitarbeiten könne.

## **Anlässlich des Attentats**

### **Kardinal Faulhaber, Telegramm vom 9. November 1939**

Herrn Führer und Deutschen Reichskanzler Adolf Hitler, Berlin. Eben vom verabscheuungswürdigen Verbrechen im Bürgerbräukeller in Kenntnis gesetzt, spreche ich als Ortsbischof und im Namen der bayerischen Bischöfe wärmsten Glückwunsch aus für Ihre glückliche Rettung und bitte Gott, er möge auch ferner seinen schützenden Arm über Sie halten.

## **Deutsch-Evangelische Korrespondenz (dek), 38. Jahrgang/46, Berlin 15. November 1939**

Nun danket alle Gott!

In seiner Rede am 8. November sagte der Führer: „Wir sind uns dabei aber auch bewusst, wie sehr die Vorsehung uns geholfen hat. Sie hat unsere Pläne richtig gestalten lassen, und sie hat ihre Durchführung sichtbar gesegnet. ... Wir sind daher des Glaubens, dass die Vorsehung das, was geschah, so gewollt hat!...“ Während der ganzen Rede war der Führer ... in höchster Lebensgefahr und war zugleich in Gottes Hand. Gott hat selbst das Wort von der Vorsehung bestätigt. Er hat den Führer und damit das ganze deutsche Volk vor unabsehbar ernstem Schicksalsschlag bewahrt. ... Wir sprechen mit unserem ganzen Volk: Herr Gott, dich loben wir!

An den Führer und Reichskanzler

Voll Empörung über den verbrecherischen Anschlag und voll Schmerz über seine Opfer danken wir Gott für die Bewahrung des Führers und bitten um weiteren Schutz und Segen.

Die Vorsehung hat mich zum größten Befreier der Menschheit vorherbestimmt.

An die Stelle des Dogmas von dem stellvertretenden Leiden und Sterben eines göttlichen Erlösers tritt das stellvertretende Leben und Handeln des neuen Führergesetzgebers, das die Masse der Gläubigen von der Last der freien Entscheidung entbindet.

A. Hitler

## Hans Schremm spricht Seine Reden und sein Werk, Bayreuth 1935

Es ist ein grundsätzlicher Fehler unserer christlichen Religionsdarstellungen, dass man dem Heiland einen femininen Zug aufträgt. Ich mache den Kirchen den Vorwurf, dass sie das Heldische, Männliche des Heilands in den Hintergrund treten lassen, den Heiland seines kämpferischen Charakters entkleiden und ihn verweichlichen. Es liegt darin geradezu eine deutschfeindliche Tendenz. Für uns ragt die Heilandsgestalt als das kämpferische Ideal auf. Er ist unser Held, derjenige, der das größte Opfer gebracht hat.

## Jesus und Hitler

Wie Jesus die Menschen von Sünde und Hölle befreite, so rettete Adolf Hitler das deutsche Volk vor dem Verderben. Jesus und Hitler wurden verfolgt, aber während Jesus gekreuzigt wurde, wurde Hitler zum Kanzler erhoben. Während die Jünger Jesu ihren Meister verleugneten und ihn im Stich ließen, fielen die 16 Kameraden für ihren Führer. Die Apostel vollendeten das Werk ihres Herrn. Wir hoffen, dass Hitler sein Werk selbst zu Ende führen darf. Jesus baute für den Himmel, Hitler für die deutsche Erde.

aus: Bernhard Pollmann, *Lesebuch zur deutschen Geschichte 3*

## Gebet

„Vor dem Essen“

Führer, mein Führer, von Gott mir gegeben,  
Beschütz und erhalte noch lange mein Leben.  
Hast Deutschland gerettet aus tiefster Not,  
Dir danke ich heute mein täglich Brot.  
Bleib lang noch bei mir, verlass mich nicht,  
Führer, mein Führer, mein Glaube, mein Licht.

„Nach dem Essen“

Dank sei Dir für diese Speise,  
Beschützer der Jugend, Beschützer der Greise!  
Hast Sorgen, ich weiß es, doch kümmerst's dich nicht,  
Ich bin bei Dir bei Nacht und bei Licht.  
Leg ruhig Dein Haupt in meinen Schoß,  
Bist sicher, mein Führer, denn Du bist groß.  
Heil mein Führer!"

(Kindergebet der Kölner Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt für Kinderspeisungen, zit. nach Gerhard E. Stoll, *Gebete in publizistischer Umgestaltung*, S. 346)

## Stille Nacht: Stille Nacht, heilige Nacht,

Alles schläft, einsam wacht  
Nur der Kanzler treuer Hut.  
Wacht zu Deutschlands Gedeihen gut.  
Immer für uns bedacht.  
Stille Nacht, heilige Nacht,  
Alles schläft, einsam wacht  
Adolf Hitler für Deutschlands Geschick,  
Führt uns zur Größe, zum Ruhm und zum Glück,  
Gibt uns Deutschen die Macht.

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Alles schläft, einsam wacht  
Unser Führer für deutsches Land,  
Von uns allen die Sorge er bannt.  
Dass die Sonne uns lacht. (Fritz von Rabenau, 1934)

## Glaubensbekenntnis des Reichsarbeitsführers Robert Ley

Wir glauben, dass es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns erschaffen hat, der uns führt, der uns lenkt und der uns sichtbarlich segnet.

Und wir glauben, dass dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein Fundament werde.

## Adolf Hitler als „Christus II.“ (SS-Ausspruch)

Die NS-Führung und oberste Parteispitze verfasste 1943 folgende Postkarte in Gerolzhofen:

„Ohne Durchschlag, 14. August 1943.

Streng reservat. Nur für den Führer bestimmt. IV. Sitzungsbericht; Vorschlag VI. Nach Vornahme einiger Änderungen zur Vorlage an den Führer angenommen:

Sofortige und bedingungslose Abschaffung sämtlicher Religionsbekenntnisse nach dem Endsieg, und zwar nicht nur für das Gebiet des Großdeutschen Reiches, sondern auch für sämtliche befreiten, besetzten und annektierten Länder, Protektorate, Gouvernements etc. mit gleichzeitiger Proklamation Adolf Hitlers zum neuen Messias. Aus politischen Erwägungen sind von dieser Maßnahme einstweilen der mohammedanische, buddhistische

sowie der Shinton-Glaube auszunehmen. Der Führer ist dabei als ein Mittelding zwischen Erlöser und Befreier hinzustellen – jedenfalls aber als Gottgesandter, dem göttliche Ehren zustehen. Die vorhandenen Kirchen, Kapellen, Tempel und Kultstätten der verschiedenen Religionsbekenntnisse sind in „Adolf-Hitler-Weihstätten“ umzuwandeln.

Ebenso haben sich die theologischen Fakultäten der Universitäten auf den neuen Glauben umzustellen und besonderes Gewicht auf die Ausbildung von Missionaren und Wanderpredigern zu legen, die sowohl im Großdeutschen Reich als auch in der übrigen Welt die Lehre zu verkünden und Glaubensgemeinschaften zu bilden haben, die als Organisationszentren zur weiteren Ausbreitung dienen sollen. (Dabei fallen auch die Schwierigkeiten bei der geplanten Aufhebung der Monogamie weg – kann doch die Polygamie ohne weiteres als Glaubenssatz in die neue Lehre eingebaut werden.)

Als Vorbild des Gottgesandten möge die Figur des Gralsritters Lohengrin dienen, die keltisch-germanischer Phantasie entsprungen, bereits ein gewisses traditionelles Ansehen genießt (ähnlich wie die Sagengestalt Wilhelm Tells in der Schweiz seit langem zu einem Symbol geworden ist). Durch entsprechende Propaganda müsste die Herkunft des Führers noch mehr als bisher verschleiert werden, so wie auch sein künftiger Abgang einmal spurlos und in vollständiges Dunkel zu erfolgen hätte (Rückkehr in die Gralsburg).“

Das Schreiben trägt die handschriftliche Anmerkung von Adolf Hitler: „Der erste brauchbare Entwurf! Zur Bearbeitung an Dr. Goebbels. Adolf Hitler“.

Aus: <http://www.dorsten-unterm-hakenkreuz.de/2012/05/28>

